Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto: Dresden 1558. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 68 — Freitag, 20. März 1936, abends — 89. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Begeisterung um Hermann Göring

Eine Riesenkundgebung auf dem Hindenburgplatz in Riesa

Etwa 12000 Volksgenossen versammelt

(Wagenborg-Archiv — M.)

Das war am heutigen Freitagvormittag die größte und eindrucksvollste aller Kundgebungen, die unsere Elbestadt Riesa je erlebt hat. Der Schlachtruf **„Göring spricht in Riesa"** erregte in weitem Umkreis unserer Stadt Aufsehen. **So wurde der heutige 29. März 1936 zu einer Bedeutung, die man einmal mit goldenen Lettern in unserer Stadtgeschichte festhalten wird.**

Schon oft hatten wir Gelegenheit, den Worten Hermann Görings am Rundfunk zu lauschen, aber noch nie, weder in der Kampfzeit noch nach der Machtergreifung hatte er in Riesa Einkehr gehalten. Drum war es verständlich, daß Riesa in einen förmlichen Freudentaumel versetzt wurde, als die Tatsache feststand, daß Hermann Göring wirklich nach Riesa kommt und hier spricht.

Die Stadt im Flaggenschmuck

Schon seit Tagen rüstete Riesa zum Empfang des Ministerpräsidenten. Tannengrün schmückte die Häuserfronten, ein Wald von Hakenkreuzfahnen leuchtete in den Straßen. In den Hauptverkehrsstraßen war kaum ein Fenster ohne Flagge oder Schmückung. Wenn man die Schlageterstraße entlang blickte, sah man ein einziges freudiges Rot, dazwischen das helle Weiß und die sieghaften schwarzen Runen des Hakenkreuzes. Die Bevölkerung war nicht müßig, durch diese Schmückung den heutigen Tag als einen hervorragenden Feiertag unserer Stadt Riesa auszuzeichnen. **Aber es war noch mehr: der Dank, den wir für unseren Führer hegen, gab uns allen Kraft, unserem Empfinden in dieser geschilderten Freude auch nach außen Ausdruck zu verleihen.** So hat wohl jeder den Eindruck bekommen, daß Riesa eine Feier vor sich hatte, wie wir sie in ihrer Einzigartigkeit noch nicht erlebten.

Für alle ein Feiertag

Die Behörden, Geschäfte und Betriebe hatten aus Anlaß der Kundgebung während des Vormittags ganz oder teilweise geschlossen, um allen Arbeitskameraden die Teilnahme am Göring-Empfang zu ermöglichen. Schon in der 9. Stunde strömten die Massen, vielfach mit der Betriebsgefolgschaft zu den Stellplätzen, um dann ein möglichst günstiges Plätzchen auf dem Hindenburg-Platz zu ergattern. Die Schulen hatten natürlich unterrichtsfrei. Was wäre denn auch geworden, wenn unsere Jugend nicht hätte dabei sein können. Die Schulkinder bildeten Spalier in der Paulitzer Straße, denn gerade durch den Jubel der Jugend sollte Hermann Göring gleich die Freude herausfühlen, die wir alle seinem Besuch entgegenbrachten.

Ein Gang durch die Stadt

Die Straßenzüge von der Paulitzer Straße bis zum Hindenburgplatz waren umsäumt von den spalierbildenden Formationen der SA., SS., des Fliegersturms, der Hitler-Jugend und der Schulkinder. Der Hindenburgplatz wurde von Leisniger SS.-Pionieren und SA. abgesperrt. Vor dem Rathaus selbst hatten die Ehrenformationen (der SA.-Sturm 11/101, der NSKK.-Sturm 31/M. 299, Politische Leiter, Hitler-Jugend sowie der Arbeitsdienst 1 und 6/160 Oschatz-Dahlen, und die Mannen der NSKK.-Motorsportschule Hof) Aufstellung genommen.

In spannender Erwartung

In der 11. Stunde hatte sich der raumfassende Hindenburgplatz mit einer vieltausendköpfigen Menge gefüllt. Kopf an Kopf standen die Menschen und harrten des großen Augenblicks. Die Frühlingssonne schickte warme Strahlen und half so auch ihrerseits zu einem guten Gelingen. Trotz der Menschenfülle herrschte aber auf dem Hindenburgplatz Disziplin, denn die Menge war schon dadurch beruhigt, daß sie Göring auf dem vor dem Rathaus erstellten Balkon sicher sehen kann. Die Kapelle des Arbeitsdienstes und der SA. konzertierten und sorgten für Abwechslung.

Begeisterter Empfang

Um 11.15 Uhr wurde die Ankunft Görings am Rathaus gemeldet. Da hörte man schon das Glockengeläut der Trinitatiskirche und den vielstimmigen Jubel der spalierbildenden Jugend, die sich nicht halten ließ und General Göring in heller Begeisterung Blumengrüße an verschiedenen Straßenteilen überreichte. Als der Kraftwagen des Ministerpräsidenten dann am Hindenburgplatz einbog, kannte der Jubel fast keine Grenzen mehr. Jung und alt grüßte in einzigartiger Begeisterung den Abgesandten des Führers, den General der Flieger Pg. Hermann Göring, der die stürmischen Ovationen stehend im Kraftwagen entgegennahm.

Vor dem Rathaus richtete Kreisleiter **Holbinghausen** herzliche Begrüßungsworte an den Ministerpräsidenten und nach ihm der Amtshauptmann **von Jezschwitz**. Weiter waren zu der Begrüßung noch zugegen SS.-Brigadeführer Schlegel, SS.-Sturmbannführer Braun — der Führer der 46. SS.-Standarte —, SA.-Obersturmbannführer Wendt, SA.-Sturmbannführer Krüger, NSKK.-Standartenführer Bach, Oberarbeitsführer Conrad-Oschatz usw. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen wurde Ministerpräsident Göring zunächst vom Töchterchen unseres Oberbürgermeisters mit einem Blumenstrauß begrüßt und im Ratssitzungszimmer hieß **Oberbürgermeister Dr. Schulze** unseren hohen Besuch herzlich willkommen. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es General Göring ermöglichte, auch unserer kleinen Stadt einmal einen Besuch abzustatten, wofür ihm der Oberbürgermeister das Versprechen gab, daß die Stadt jederzeit treu zum Führer stehe.

Vom Balkon aus richtete zunächst ein Pimpf in hellen Worten Verse über die neue Zeit, über Freiheit und Recht an die versammelte Menge.

Vieltausendfach war dann der Begeisterungssturm, der dem Ministerpräsidenten entgegenbrandete, als er sich auf dem Rathaus-Balkon zeigte und nach allen Seiten grüßte.

Ministerpräsident Göring spricht zu den Volksgenossen

„Ich bin überzeugt, daß Riesa seine Pflicht tut!"

Nach dem tosenden Jubel der Menge ergriff sodann **Ministerpräsident Göring** das Wort zu einer kurzen Ansprache, wobei er u. a. ausführte:

Es ist mir eine freudige Ueberraschung, bei der Durchfahrt durch Ihre Stadt die Volksgenossen und Volksgenossinnen, die hier versammelt sind, herzlich zu begrüßen. Es ist immer das gleiche wunderbare und herrliche Bild, wo man auch hinkommt: Vorgestern am Rhein, gestern in Mitteldeutschland und heute nun hier, immer das gleiche Bild einer Verschworenheit zu unserem Führer, einer einigen deutschen Volksgemeinschaft, wie sie niemals früher weder bei uns noch bei anderen Völkern vorhanden war. Es ist das Bild, daß die Menschen zueinander in treuer und anständiger Gesinnung zusammenstehen. Parteienhader, Haß und Terror und was es sonst noch alles gab, gehören einer traurigen Vergangenheit an. Wir sind ein Volk, das wie ein Band zusammenhält. Es ist gleichgültig, woher der einzelne kommt, aus welchem Stand und welchem Beruf. Das spielt nicht mehr die Rolle wie einst, sondern wir stehen als Volksgenossen zusammen, einig unter einem Führer, wie ihn noch kein Volk und keine Zeit gehabt hat. Und wenn allein schon als ein Wunder zu betrachten ist, daß wir heute alle eins sind, so ist das aber noch ein wirklich göttliches Wunder, daß uns ein Mann geschenkt wurde, der nach 3½ Jahren unser Volk zum Aufstieg brachte. Das ist eine hohe Vorsehung. Deutschland ist heute endlich wieder frei. Wir mußten das Recht für uns haben, wie auch die anderen Mächte dies beurteilen. Ihr Urteil ist für uns belanglos. Was in Deutschland geschieht, bestimmen wir allein. Das geht niemanden etwas an. (Stürmischer Beifall.) **Für uns gibt es nur ein Recht, und das ist das Lebensrecht unseres Volkes.** (Abermals begeisterte Zustimmung.) **Zu diesem Lebensrecht gehört auch, daß wir die 15 Millionen Menschen am Rhein nicht einfach ungeschützt preisgeben. Dereinst wird die Geschichte das rechtfertigen und feststellen, daß wir aufgestiegen sind, da der gordische Knoten gehrochen wurde, da Deutschland sich frei machte von einem Schandvertrag von Versailles.** (Wiederum tosender Beifall.)

Ich habe, so führte der Ministerpräsident weiter aus, **bei meiner Fahrt hierher Transparente mit schönen Sprüchen gesehen. U. a. „Wer anständig ist und deutsch, weiß, was seine Pflicht am 29. März ist. Wer nicht wählt, ist kein Deutscher." Die Treue wird sich und muß sich beweisen am 29. März 1936. Einmal am 29. März soll jeder abgeben; das ist das ganze seiner Pflicht. Die Stimme aber muß von Herzen kommen und ein Bekenntnis der Treue, Liebe und Dankbarkeit für einen Mann sein, der 3½ Jahre und vorher mehr als ein Jahrzehnt nichts anderes gekannt hat, für das Volk und Vaterland, für Deutschland zu arbeiten. Wer weiß, was heute wäre, wenn Adolf Hitler nicht kam. Ich glaube nicht, daß wir in solcher Eintracht zusammenstehen würden. Bedenkt das, wenn Ihr am 29. März zur Urne geht. Bedankt Euch aus vollem Herzen.**

Der Führer ist Deutschland und Deutschland heißt Adolf Hitler!

So schloß Ministerpräsident Göring seine begeisternden Ausführungen mit einem **dreifachen Sieg-Heil auf unseren Führer und sein Volk.**

Wie ein mächtiger Schwur hallte sodann der Gesang der beiden ersten Verse unserer Nationallieder empor, ein Schwur, dem Führer und damit Deutschland die Treue zu halten.

Der Abschied

Im Rathaus-Sitzungszimmer verabschiedete sich Ministerpräsident Göring. Noch einmal kam in Dankesworten zum Ausdruck, wie hoch unsere Stadt Riesa von dem Besuch erfreut war, einmal eine Persönlichkeit aus der nächsten Umgebung unseres Führers in den Stadtmauern begrüßen zu können. **Ministerpräsident Göring** rief bei seinem Abschied aus:

„Ich bin überzeugt, daß Riesa seine Pflicht tut!"

Als General Göring das Rathaus verläßt, schallt ihm noch einmal der **Jubel unserer gesamten Einwohnerschaft** entgegen. Mit dem Gruß an die Formationen besteigt er den von BDM.-Mädeln umringten Kraftwagen, und in langsamer Fahrt verläßt er den Hindenburgplatz. Auf der Schlageterstraße ist der BDM. durchgebrochen, und in ihrer Begeisterung wollen die Mädel alle dem Ministerpräsidenten die Hand drücken. Die Fahrt Görings ging dann nach **Gröditz** weiter, und dann nach **Großenhain.**

Unser Vermächtnis

Um 3/4 12 Uhr war die Riesenkundgebung in Riesa beendet. Alles flutete zurück in die Betriebe, an die Werkbank und den Schreibtisch. **Aber alles einig, daß am 29. März niemand zu Hause bleibt und alles an der Wahlurne seinen Dank dem Führer bekundet, der Deutschland einig, frei und stark machte.**